

Jahrestagung 2021 Dachverband Gemeindepsychiatrie:

Workshop
Ambulante sozialpsychiatrische Angebote für Frauen mit
komplexen Hilfebedarfen im FrauenTherapieZentrum
München

Simone Eiche, Dipl. Psych.
Geschäftsführung FrauenTherapieZentrum gem. GmbH



Gliederung



- Organisationsstruktur
- Leitbild und Konzept
- Einrichtungen und Angebote
- Fragen und Austausch

Das FTZ - Überblick



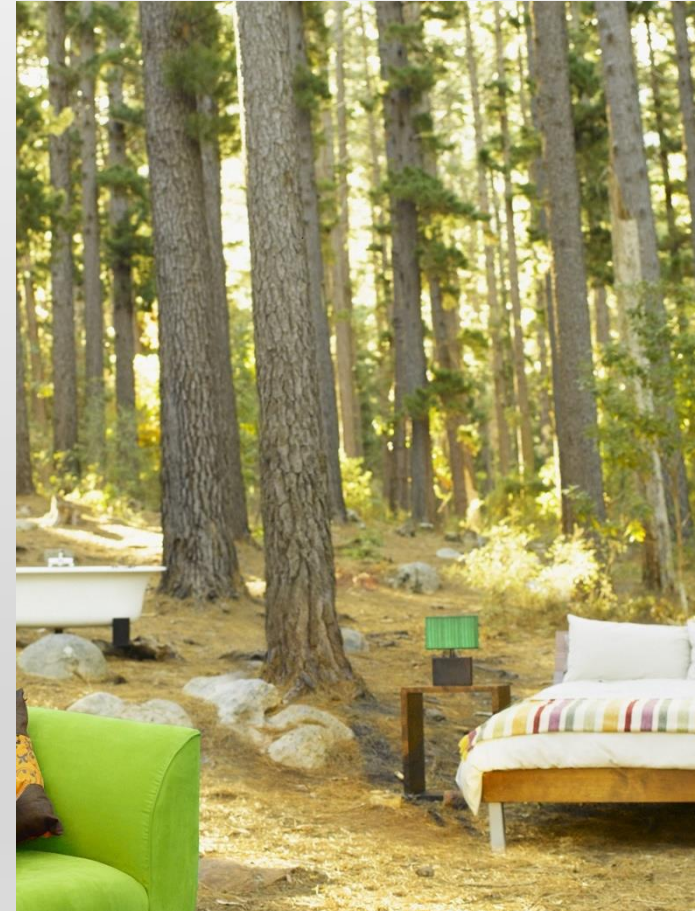
- FTZ e.V.: Muttergesellschaft mit 2 psychosozialen Beratungsstellen
- FTZ gemeinnützige GmbH: Tochter mit Einrichtungen der Psychiatrie und Suchthilfe
 - 8 Einrichtungen (sozialpsychiatrische Regelversorgung)
 - 160 Mitarbeiterinnen
 - Praktikantinnen und bürgerschaftlich Engagierte
- Schwerpunkte in allen Einrichtungen:
 - Frauen aus allen Kulturen
 - von Gewalt und Traumatisierung betroffene Frauen
 - Mütter
- Arbeitsgrundlagen: frauenspezifisch, feministisch, traumasensibel, kultursensibel

FTZ – Leitbild und Konzeption



“Im Widerspiel des Unmöglichen mit dem Möglichen erweitern wir unsere Möglichkeiten“.

Ingeborg Bachmann



FTZ Leitbild und Konzeption (1)



- Die Wurzeln:
 - Autonome Frauenbewegung
 - (Frauen-)Selbsthilfebewegung
 - „das Private ist politisch“
 - Soziale Psychiatrie
- Frauen arbeiten für und mit Frauen
- Ganzheitliche Sichtweise:
 - Körper, Geist und Psyche
- weibliche Biografien, Rollen und Lebensformen in ihrer Individualität und in ihrem gesellschaftlichen, politischen Kontext sehen
- Empowerment:
 - Selbstwert, Emanzipation, Autonomie fördern
 - Ineinandergreifen von professioneller Unterstützung und Selbst-Hilfe

FTZ Leitbild und Konzeption (2)



- Gewalterfahrungen /
Traumatisierung
 - sehen & benennen
 - sensibel und kompetent damit umgehen
- kultursensibel arbeiten,
interkulturelle Öffnung fördern
- Frauenräume und Schutzräume
bieten
- Partizipation
- Vielfalt – Diversity
 - wertschätzen
 - als Ressource nutzen
- Sprache (schafft Wirklichkeit)
 - frauengerecht
 - respektvoll
 - wertschätzend
 - kultursensibel
 - gewaltfrei

FTZ Leitbild und Konzeption (3)



Das FTZ steht für:

- Qualität, Vielfalt, Beständigkeit und Innovation in der psychosozialen Arbeit
- Wahrung und Fortschreibung feministischer Werte und Grundhaltungen - in der psychosozialen Arbeit ebenso wie gesellschaftlich
- Entwicklung eines frauengerechten (sozial)psychiatrischen, psychosozialen Versorgungsnetzes von Beratung, Betreuung, Behandlung, Wohnen, Tagesstruktur, Therapie und Selbsthilfe

FTZ heute - Die Einrichtungen



Beratung

Sucht

Psychiatrisch /
SPDi

Psychosozial u
-onkologisch

ViolentTia

Behandlung

Praxis für
Ergotherapie

THEA mobil

Ambulante
Sucht Reha

Betreuung

Betreutes
Einzelwohnen
u60
ü60

Mutter-Kind

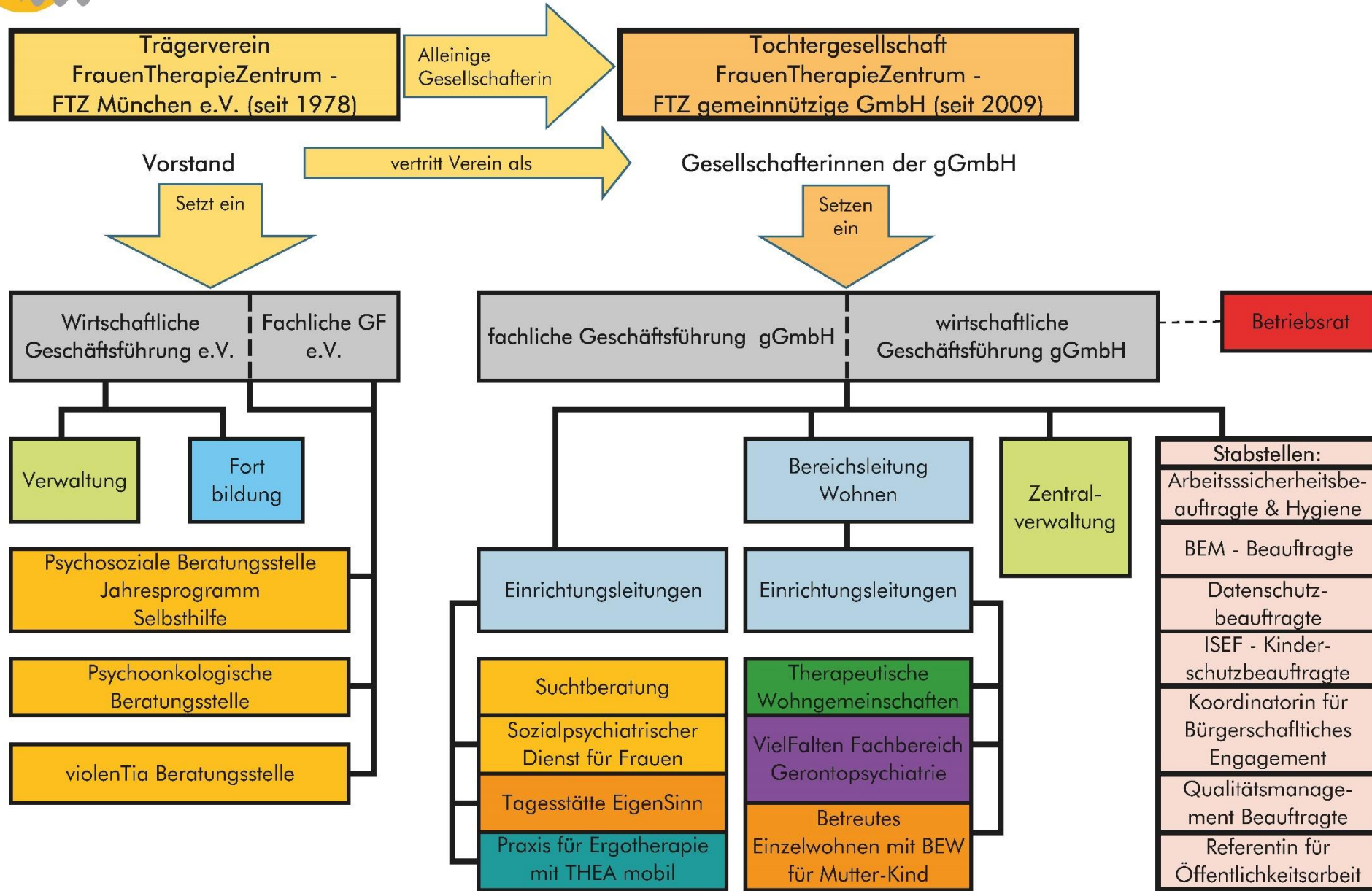
Therapeutische
Wohngemein-
schaften

Tagesstruktur

Tagesstätte
Eigensinn



Organigramm FTZ e.V. und FTZ gemeinnützige GmbH



Finanzierung / Kostenträger im Überblick



- **Hauptkostenträger:**
 - Bezirk Oberbayern / Eingliederungshilfe (75%) und pauschale Zuschüsse
- **Landeshauptstadt München:**
 - Referat für Gesundheit und Umwelt
 - Sozialreferat
- **Eigenmittel durch:**
 - Spenden
 - Stiftungsmittel
 - Bußgelder
- **SGB:**
 - IX – Eingliederungshilfe
 - VIII – Jugendhilfe
 - V – Krankenkassen
 - IX – Reha/Rentenversicherungsträger
- **Projektbezogen:**
 - Bayerische Ministerien (Laienhilfe)
 - Aktion Mensch u.a.

FTZ – Einrichtungen und Angebote



= unsere Leuchtturmprojekte

Sozialpsychiatrischer Dienst für Frauen (seit 2002)



- Als sozialpsychiatrisches Regelversorgungsangebot in München: 9 regionalisierte SPDIs und 4 Gerontopsychiatrische Dienste
- → der SPDi für Frauen als Spezial-SPDi plus gerontopsychiatrische Fachstelle mit stadtweiter Zuständigkeit
- Pauschal finanziert: Bezirk Oberbayern (4,5 Stellen plus Ex-In), Sachkostenzuschuss der Stadt
- Beratung und Begleitung von Frauen mit psychischen Erkrankungen, Krisen
- Schwerpunkte: Mütter, Migrantinnen, traumatisierte Frauen
- Einzelberatung, niederschwellige Gruppen (Stabilisierungsgruppe);
aufsuchende Hilfen (in geringem Ausmaß aufgrund der stadtweiten Zuständigkeit)
- Beratung von Angehörigen und Fachkräften

Sozialpsychiatrischer Dienst für Frauen



- Multiprofessionelles Team; seit 2018 mit Ex-In-Genesungsbegleiterin
- Wichtige Verbindungsstelle ambulant-stationär (nach Klinikentlassung, zur Überbrückung etc.)
- Casemanagement, Vermittlung in weiterführende Hilfen
→ z.B. Betreutes Einzelwohnen im FTZ
- Übernahme von Klientinnen aus dem FTZ, die andere Hilfen (z.B. BEW) beenden zur niederfrequenten Begleitung

Suchtberatungsstelle und ambulante Sucht-Reha (seit 1985)



- Suchtberatung für Frauen mit legaler Suchtmittelproblematik (Alkohol, Medikamente, Essen) oder –abhängigkeit
- Zusätzlicher Suchtmittelmissbrauch (Cannabis) und/oder substanzunabhängige Suchtprobleme (Kaufen, Stehlen, Medien)
- Beratung von Angehörigen, Fachleuten etc.
- Multiprofessionelles Team
- Ambulante Sucht-Reha und Nachsorge: wöchentlich je eine Gruppen- und einer Einzeltherapiesitzung; Behandlungsdauer in der Regel 6 bis 12 Monate. Kostenträger: Rentenversicherungsträger, ersatzweise die Krankenkassen
- Entgiftung? Entwöhnung? Beratung? Therapie? Rehabilitation? Video zur Behandlungskette unter www.ftz-muenchen.de/Suchtberatung

Tagesstätte EigenSinn (seit 1994)



- **35 Plätze;** vom Bezirk Oberbayern pauschal finanziertes niederschwelliges Angebot für psychiatrienerfahrene Frauen, die eine Tagesstruktur brauchen
- Angebote zur Tagesgestaltung, Mittagessen, Nähprojekt, kreative Angebote / Werkstatt, Sozialraumorientierung
- Stabilisierung und (Wieder-)Aufbau von Fähigkeiten, Interessen, Ressourcen
- Entwicklung und Erprobung von Sozialkontakten
- Langzeitbesucherinnen, aber auch überbrückendes Angebot
- Vermittlung aus dem Betreuten Wohnen im FTZ, teils auch in Kombination mit BEW
- Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, partizipativer Ansatz, Anti-Stigma
- Frauenschutzraum

Eingliederungshilfe - Bereich Wohnen



Betreutes Wohnen



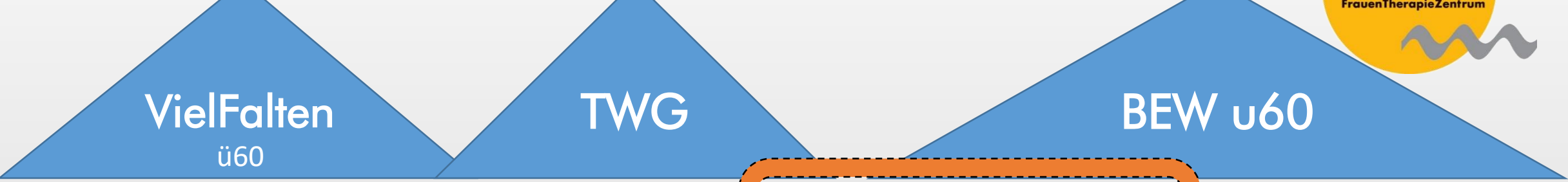
Zielsetzungen der Förderung durch Betreutes Wohnen: Soziale Teilhabe / Eingliederung

- möglichst von stationärer, teilstationärer und ambulanter Hilfe unabhängig zu machen,
- bei einer Erwerbstätigkeit oder einer sonstigen geeigneten Tätigkeit oder Tagesstruktur zu begleiten und unterstützen,
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung zu leisten – etwa im Umgang mit Geld, im Haushalt und bei der Selbstversorgung,
- bei der Entwicklung einer Lebensperspektive und eines sinnerfüllten Lebens zu unterstützen,
- die Begegnung mit Mitmenschen, mit der Familie oder in der Partnerschaft zu fördern und zur sozialen Vernetzung beizutragen und
- Krisen durch die Erstellung eines Krisenplanes vorzubeugen.

(Quelle: Bezirk Oberbayern)



Bereichsleitung Wohnen



VielFalten
ü60

TWG

BEW u60

90

111 davon 40 BEW

213

60 Plätze + 5 BEW

2 Einricht.-Ltg.

1 Einricht.-Ltg. + stv. EL

148 Plätze

2 Einricht.-Ltg.

1 EL

Geronto-Fachstelle

Team 1

Team 2

Team 1

Team 2

Team 1

Team 2

Team 3

MU-Ki

HZE Modul
geplant ab
2022

Psychologischer Fachdienst

Platzzahlen Bereich Wohnen



VielFalten
ü60

90

Flexi 70
Plätze

20 Plätze
1:6

TWG

111

BEW Flexi 40
Plätze

TWG
58 Plätze 1:6
13 Plätze 1:8

BEW u60

148

BEW Flexi
135 Plätze

CMA
8 Plätze 1:6
5 Plätze 1:8

65

BEW Flexi 5
Plätze

MuKi
60 Plätze
1:6

BEW für Frauen unter 60 (seit 1998)



- Klientinnen leben in der eigenen Wohnung
- Kontakte am Standort, aufsuchend / Hausbesuche, im Sozialraum, Begleitung zu Terminen...
- flexible Betreuungsschlüssel von 1:4 bis 1:12; vorrangig 1:6
- Plätze für CMA (= chronisch mehrfach abhängige) Frauen
- Klientinnen mit Doppel-/Mehrfachdiagnosen, (komplexer) Traumatisierung / DIS, Hintergrund organisierte Gewalt
- Geflüchtete / eingewanderte Frauen mit komplexen Bedarfen und Problemlagen
- Psychologischer Fachdienst (Psych-Anteil von ca. 1:45 – 1:60): Fachberatung / Fachteam mit Sozialpädagoginnen, anlassbezogene Beratung von Klientinnen, Krisenintervention, Gruppenarbeit, Netzwerkgespräche etc.
- Neben Einzelbetreuung Gruppenangebot: Gesundheit, Freizeit, therapeutisch, ressourcenorientiert...
- Koordination / Netzwerkarbeit

BEW Mutter-Kind (seit 2000)



Mutter-Kind-BEW als spezielles, rechtskreisübergreifendes Format:

- Kofinanzierung Eingliederungshilfe (70%) – Jugendhilfe (30%) für 1-3 Kinder
- Bei Kindern u6 und alleinerziehenden Müttern 100% Jugendhilfe nach EGH-Entgelt
- Klientinnen / Familien leben in der eigenen Wohnung
- Niederschwelliger Zugang (ohne Hilfeplanung über Jugendhilfe, nur EGH)
- Zielsetzung ist neben den üblichen EGH-Zielen die Arbeit mit der Mutter an ihrer Erziehungsfähigkeit und Stabilisierung
- Abgrenzung zu AEH / HzE: keine direkten Angebote für Kinder, vorrangig Arbeit mit der Mutter
- Häufig Familien in Multiproblemlagen, daher sehr vernetztes Arbeiten an den Verbindungsstellen zu den anderen Hilfesystemen
- Kinderschutz immer im Fokus; interne ISEF (=insoweit erfahrene Fachkraft Kinderschutz)

Therapeutische Wohngemeinschaften

(seit 2003)



- Derzeit 17 Therapeutische WGs in unterschiedlicher Größe (2-10 Plätze)
- Angemietete Wohnungen im ganzen Stadtgebiet; seit 2020 ein genossenschaftliches, inklusives Wohnprojekt
- Wohnungen als Frauenschutzraum → entsprechende WG-Regeln
- Wohn- und Betreuungsvertrag
- Kombination aus Einzel- und Gruppenarbeit, Gruppenkonzept für jede WG
- BEW-Plätze angelagert für Nachsorge, wenn Frauen in eigene Wohnung ziehen
- Wohnraumproblematik in München → Klientinnen können nicht aus der WG ausziehen, Betreuungsbedarf sinkt

BEW ü60 VielFalten (seit 2008)



- Zugang über die Gerontopsychiatrische Fachstelle (am SPD) und die Suchtberatungsstelle: beide Beratungsstellen haben Geronto-Stellenanteile ausgelagert nach VielFalten
- Klientinnen leben in der eigenen Wohnung; häusliche Versorgung neben BEW wichtig!
- BEW mit Flexi-Schlüsseln
- CMA-Plätze für ältere, chronisch suchtkranke Frauen
- Viele sozial isolierte, wenig mobile Klientinnen
- Vornehmlich aufsuchende Betreuungsarbeit
- Psychologischer Fachdienst (wie im BEW u60)
- kleines Gruppenangebot für mobilere Klientinnen (Ausflüge, Biografiearbeit. Gesundheit...)
- Verbindungsstellen zur Altenhilfe und zur Pflege
- Klientinnen können innerhalb des BEW von u60 zu VielFalten wechseln, bei Bedarf auch schon u60, wenn die Fachlichkeit von VielFalten erforderlich / passend ist

FTZ – Ergotherapie (seit 2005)



Praxis für Ergotherapie (1)



- Ergotherapie unterstützt die Klientinnen in ihrer **Handlungsfähigkeit**.
 - Produktivität
 - Selbstversorgung
 - Freizeit
- Ziele, Inhalte:
 - Wiederherstellen von Arbeitsfähigkeit, Erhalt von Arbeitsfähigkeit, berufliche (Neu)Orientierung
 - Verbesserung der Belastbarkeit, Konzentration, Grundarbeitsfähigkeiten, Stresstoleranz,
 - Herstellen einer Wochen- und Tagesstruktur, Selbstständige Versorgung, Selbstorganisation
 - Wiederaufnahme von Hobbies, Interessen, Entdecken von Ressourcen,
 - Skillstraining, Kennenlernen und Üben von Entspannungstechniken

Praxis für Ergotherapie (2)



- Ergänzend dazu sind Anliegen der Klientinnen (meistens der Klientinnen mit Traumafolgestörungen):
- Sichere Ort erleben, Vertrauen herstellen, Erleben von Zugehörigkeit in einer Gruppe, ins Handeln kommen, aktiv werden, Selbstwirksamkeit erleben, Selbstsicherheit aufbauen
- Rahmen: verbindliche Struktur von Einzel- und Gruppenbehandlung
- Das Konzept beinhaltet eine kontinuierliche Teilnahme von min. einer Gruppentherapie sowie ergänzend bei Bedarf Einzeltherapie. Es besteht eine 24 Std. Absage Regelung.
- Trauma sensibles Konzept – d.h. innerhalb der Gruppentherapien wird nicht über Belastungen gesprochen! Innerhalb der Einzeltherapien ist das Erlernen von Skills, Imaginationsübungen, Psychoedukation möglich.

Praxis für Ergotherapie (3)



- Ergotherapie gehört zum Bereich der Heilmittelerbringer – SGB V; d.h. eine Ärztin/ Psychotherapeutin erstellt eine Verordnung – Rezept.
- Ergotherapie ist zuzahlungspflichtig. Ohne Befreiung beträgt die Zuzahlung pro Rezept – abhängig davon welche Therapien in Anspruch genommen werden - 34 – 67 Euro.
- Aktuelle Fakten:
 - 13 Therapeutinnen, über 160 angemeldete Klientinnen, Alter ab 13 Jahren möglich, aktuelle Altersspanne 19-73 Jahre.
 - Schwerpunkt sind Traumafolgestörungen (PTBS, Persönlichkeitsstörungen, Angst, Depression, Sucht als Doppeldiagnose, dissoziative Störungen).
 - Die Behandlungszeit richtet sich nach dem Anliegen und der Menge an möglichen Verordnungen.
 - Durchschnittliche Behandlung meistens über viele Monate, einige Klientinnen sind seit Jahren bei uns in Behandlung. Langzeitverordnung kann über die Krankenkasse beantragt werden.

Unser Gruppenangebot

Stabilisierungsgruppen	Arbeitsgruppen	Alltagsgruppen	Wahrnehmungsgruppen	Sozio-emotionalen Gruppen
<p>Work Art & After Work Kreativtherapeutisch – Ressourcenorientiert – Stabilisierend</p>	<p>Arbeit und Psyche Stabilisierung am Arbeitsplatz – Umgang mit Arbeitssituationen – Reflektierend</p>	<p>Mentales Fitness Training (MFT) Hirnleistungstraining – Freude – Ressourcenstärkend</p>	<p>Körper Atem Geist Grenzwahrnehmung – Körperwahrnehmung – Frauenspezifisch</p>	<p>Spielerisches Miteinander Umgang mit Anspannung – Stabilisierend -- Handlungsplanung</p>
<p>Work Office Arbeitstherapeutisch – Ressourcenorientiert – Strukturierend</p>	<p>Work Office Arbeitstherapeutisch – Ressourcenorientiert – Strukturierend</p>	<p>Kochgruppe & Backen Handlungsplanung – Genussvoller Umgang mit Lebensmitteln – Alltagskompetenz</p>	<p>Ausdrucksmalgruppe Emotionale Kompetenzen – Wahrnehmungskompetenzen – Ressourcenorientiert</p>	<p>Kommunikationsgruppe Wahrnehmung eigener Kommunikationsstile- Gewaltfreie Kommunikation- Rollenspiele</p>
<p>Groove & Move Ressourcenorientiert – auditive Stressreduktion – Stabilisierend</p>	<p>Bürogruppe Arbeitsdiagnostik – Arbeitstraining – Hinführung zur Erwerbstätigkeit</p>	<p>Nähen Kreativtherapeutisch – Stärkung der Handlungsplanung - Verbesserung der allgemeinen Arbeitsfähigkeit</p>	<p>Achtsamkeitsgruppe Stabilisierend – Stressreduzierend- Wahrnehmungszentriert</p>	<p>Gruppentraining sozialer Kompetenzen Sozio-emotionale Kompetenzen – Frauenspezifisch – Stärkend</p>
<p>Malen Ressourcenorientiert – Stabilisierend</p>			<p>Body & Soul Freude an Bewegung – Körperwahrnehmung – Frauenspezifisch</p> <p>Klangreisen Entspannungs-mit Musik und Klängen kennenlernen – Ressourcen- und Körperwahrnehmung – Kraftquellen finden</p> <p>Mantra singen Stressreduktion – „Wir-Gefühl“ – Stabilisierend</p>	<p>Come Together Handlungsfähigkeit fördern – Soziale Kompetenzen stärken – Ressourcen erkennen – Viel Spaß haben</p>

Praxis für Ergotherapie – THEA mobil (seit 2011)



- THEA mobil ist aufsuchende Ergotherapie für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen
- Trägerverbandsprojekt: verschiedene Träger versorgen regional / FTZ behandelt ausschließlich Frauen
- Ziel: ergotherapeutische Behandlung im häuslichen Umfeld und Koordination von weiterführenden Hilfen für bisher „unversorgte“ Menschen (häusliche, pflegerische, psychosoziale Versorgung)
- Kofinanzierung:
 - Heilmittelverordnung / Rezept (SGB V)
 - pauschaler Zuschuss der Stadt München (30% anteilig pro Stelle, plus Verwaltungsanteil) für die koordinatorischen Leistungen

Fragen und Austausch



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Anhang: Zusätzliche Informationen zum FTZ



- Historie
- Sozialpolitische Arbeit
- Qualitätssicherung

FTZ Geschichte – chronologisch (1)



1978: 8 Frauen gründen FTZ München e.V.

1979: Mitgründung des „Frauen gehen zu Frauen e.V.“

1980 – 85: Finanzierung verschiedener Maßnahmen
Z.B. Beratung, Kreative Therapien, Berufsförderung

1985 – 87: Gründung des Frauenprojekthaus „Treibhaus“

Ausbau der Angebote des FTZ in Psychosomatik und Suchthilfe

1991: Start Fortbildungsprojekt

1994: Eröffnung Tagesstätte EigenSinn und
Arbeitsprojekt Fraueninfothek & Büroservice München

FTZ Geschichte – chronologisch (2)



- 1998:** Eröffnung des Betreuten Einzelwohnens (50 Plätze)
- 1999:** Mitgründung des Münchner Frauennetzes als Vernetzungsplattform für alle Münchner Einrichtungen / Trägerinnen in der Frauenarbeit
- 2000:** Aufbau des BEW für psychisch kranke Mütter (Kofinanzierung Jugendamt)
- 2002:** Eröffnung Sozialpsychiatrischer Dienst für Frauen
- 2003:** Eröffnung der Therapeutischen WGs und Erweiterung des FTZ-Büroservice
- 2005:** Eröffnung der Praxis für Ergotherapie
- 2006:** Wachstum im Betreuten Wohnen: BEW betreut 157 Frauen / TWGs 35 Plätze in 7 Immobilien

FTZ Geschichte – chronologisch (3)



2009: Gründung der gGmbH und Ausgliederung der Bereiche:

- Sucht und Psychiatrie in die neue Tochtergesellschaft
- Arbeit und Qualifizierung in den neu gegründeten Verein Avanta e.V.
- Psychosoziale Beratung und Fortbildung bleiben beim FTZ e.V.

2011: Eröffnung THEA mobil – aufsuchende Ergotherapie für ältere Frauen

2014: Eröffnung der Beratungsstelle Violentia für Frauen, die in Partnerschaften Gewalt ausüben, im FTZ e.V.

FTZ Geschichte – chronologisch (4)



2015 bis 2019:

Generationswechsel in der Geschäftsführung der gGmbH und des e.V. und Konsolidierungsphase

2017: FTZ gGmbH tritt der „Kooperativen Großstadt“ bei
(Genossenschaftliches Wohnprojekt in Riem)

- Trägerübergreifende Weiterbildung „Offener Dialog“

2018: Einstellung einer Ex-In Genesungsbegleiterin im SPD i

- Erweiterung des Mutter-Kind-BEW auf 60 Plätze und Bildung eines eigenen Mutter-Kind-Teams innerhalb des BEW

2019: Mitveranstaltung 1. Bayerischer Fachtag „Rituelle Gewalt“

FTZ Geschichte (5) und Ausblick



- 2020:**
- Neue Funktion Bereichsleitung Wohnen
 - Einzug der TWG mit 10 Plätzen im neuen Genossenschaftshaus Kooperative Großstadt in Riem

2021/2022:

- Zweites trägerübergreifendes Fortbildungscurriculum Offener Dialog
- Realisierung des Modellprojekts Hilfen zur Erziehung für Kinder der im BEW betreuten Mütter (2022)
- Beginn Umsetzungsphase BTHG im Bereich Wohnen
- Ausbau der Stellen für Ex-In Genesungsbegleiterinnen

FTZ – sozialpolitisches Handeln und Qualitätssicherung



Sozialpolitisches Handeln (1)



- Entwicklung und Fortschreibung frauenspezifischer, kultur- und traumasensibler Konzepte und Methoden
- Interkulturelle Qualitätsentwicklung
- fachspezifische qualitative Standards setzen
- Fortbildung und Supervision von Fachkolleg*innen

Sozialpolitisches Handeln (2)



- Kooperation von Trägern und Einrichtungen initiieren
 - regionale und überregionale Vernetzung
 - Schnittstellen der Hilfesysteme (Psychiatrie, Sucht-, Alten-, Jugendhilfe, Kinderschutz, Frauengesundheit...)
- Zusammenarbeit mit und Zuarbeit für Politiker*innen
- Stellungnahmen / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Benachteiligung von Frauen aufzeigen:
 - Lebens- und Arbeitssituation
 - psychosoziale und gesundheitliche Versorgung
 - Erwerbschancen
- Arbeitskreise und Fachausschüsse
 - in München und überregional
- Verbandsarbeit im Paritätischen, Fachausschüsse

Qualität im FTZ



Qualität im FTZ (1)



- Mitarbeiterinnen sind eine wichtige Ressource:
 - fachliche Qualifikationen
 - Gender- und interkulturelle Kompetenz
 - Traumakompetenz
 - fachliche und persönliche Vielfalt
- Teilnahme an:
 - Fachgremien und Arbeitskreisen
 - Verbandsarbeit
 - Überregionale Vernetzung
- Förderung von Fort- und Weiterbildung
- Förderung von fachlich - kollegialem Diskurs auf allen Ebenen
 - Teams, Fachberatung, Inhouse-Veranstaltungen, Qualitätszirkel
- Klientinnenorientierung:
 - Transparenz
 - fachliche Standards
 - Partizipation

Qualität im FTZ (2)



- Qualitätsmanagement:
 - auf allen Ebenen
 - QM-Handbuch
 - DIN-ISO Zertifizierungen
- Geschäftsführung und Leitung:
 - verbindliche Leitlinien zur Führung und Zusammenarbeit
- Betriebsrat
- Klientinnen- und Mitarbeiterinnenbefragungen
- Beschwerdemanagement
- Stabsstellen:
 - Qualitätsmanagement
 - Datenschutz
 - Koordination Bürgerschaftliches Engagement
 - ISEF – Kinderschutz
 - Arbeitssicherheit
 - Öffentlichkeitsarbeit
- Gesundheitsförderung
- BEM: betriebliches Eingliederungsmanagement